

Statt der Mehlspeisen gab's bei den Hochzeiten der Kassuben am Strande als letztes Gericht Grütze von Buchweizen, dick gekocht, mit Butter begossen und mit Zimmt und Zucker bestreut. (Bei einer Hochzeit in Giesebitz, Kr. Lauenburg, glaubte nun ein Bauer, daß aufgetragener Meerrettig solche Grütze sei, hieb tüchtig ein, verzog aber vor seiner Strenge bald den Mund und meinte: Got Ju mit june Grött! Ziemann.)

Bei Kindtaufen und Begräbnissen gab es früher dicke Buchweizengrütze (an deren Stelle bei Hochzeiten das Schwarze, d. h. Schwarzsauer trat); war man nicht dazu geladen, so hieß es also, man habe ihm die Grütze nicht gegönnt. (Freit.) Auch sagt man, daß Einem mit 30 Jahren die Grütze aus dem Kopfe quillt. Veranlassung dazu werden die Grützbeutel genannten Geschwüre gegeben haben, welche eine grützartige Materie enthalten und meistens am Kopfe ihre Stelle haben.

1. Nanu noch tachtentig (80) Scheppkens (Löffel) Grött. (Fr. I. 3389.) Wenn die erste Speise genossen ist.

2. Vom trüben Himmel sagt man, er sehe aus, wie die reine Mehlgrütze.

3. Zu dem anscheinend zu viel Verlangenden und unberechtigte Ansprüche Erhebenden sagt man abweisend: Grüß' Großmuttern; wenn sie Grütze kocht, sollst Du die Kelle lecken! Also das verstärkte: Ach was!

4. Gritt is dem Bük nischt nitt, heißt's gegentheilig (VI. 151.) in Pommern. (K.)

5. Hei hett Gritt im Kopp: ist dumm, auch in Pommern. (K.)

6. Hei kaekelt u kaekelt, as e ull Grittgrap (Grützgrapen): schwatzt viel. (K.)

Rätsel: Es steht ein Ställchen
 Von drei Brettchen,
 Und in dem Ställchen
 Ist ein weißes Kälbchen.

Masurisch: Stoi chleweczek Ze trzech deseczek, A w tem chleweczek Biały byleczek (statt byczek, um zu reimen). (Fr. Pfl. B. 72.)